



Heinz Vinke, Leiter der BBS Papenburg, und Dr. Henk Zwetsloot von der Hanze University Groningen unterzeichnen im Beisein des Ersten Kreisrates Reinhard Winter und EDR-Geschäftsführer Hermann Wessels am Montag den Kooperationsvertrag. Bild: Eden

# Partnerschaft zwischen BBS und Uni Groningen

Seit Montag gilt ein Kooperationsvertrag zwischen beiden Einrichtungen. Fachgymnasiasten aus Papenburg können einige Studiengänge verkürzen.

Von Jürgen Eden

PAPENBURG. Schüler, die am Fachgymnasium Technik der Berufsbildenden Schulen Papenburg gelernt haben, können künftig einige Studiengänge an der Hanze University in Groningen jeweils ein Semester eher abschließen. Ein entsprechender Ko-

operationsvertrag zwischen der niederländischen Universität und dem Fachgymnasium Technik der BBS wurde am Montag in Papenburg unterzeichnet. Die Studiengänge Informatik, technische Informatik oder betriebliche Informatik können von Fachgymnasiasten aus Papenburg um sechs Monate verkürzt werden. „Das ist ein wichtiger Meilenstein bei der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit beider Einrichtungen“, erklärte BBS-Leiter Heinz Vinke. Die Kooperation könnte nach Einschätzung der Fachlehrer Bernd Albers und Ralf Keiser in den kommenden Jahren beim Schüler- und Lehreraustausch ausgeweitet werden. Denn derzeit entsteht

in Papenburg mit Geldern aus dem Konjunkturprogramm des Bundes ein Zukunftszentrum mit einem Unterrichtsraum für Steuerungs- und Automatisierungstechnik.

Dr. Henk Zwetsloot von der Uni Groningen hob die Gemeinsamkeiten beider Einrichtungen hervor. So bilden beide Häuser projektorientiert aus – und das im engen Schulterschluss mit der Wirtschaft.

EDR-Geschäftsführer Hermann Wessels machte deutlich, dass die niederländischen Universitäten bei deutschen Studenten beliebt sind. So sei die Ausstattung der Unis offenbar oftmals besser als in Deutschland, die Professoren seien durch eine bessere Erreichbarkeit service-

orientierter aufgestellt und es gebe für die Aufnahme keinen Numerus Clausus. Erster Kreisrat Reinhard Winter begrüßte als Vertreter des Schulträgers die Kooperation mit den Niederländern ausdrücklich, denn auch im Landkreis Emsland gibt es nach seinen Worten einen Führungs- und Fachkräftemangel. „Nur wenn es uns gelingt, junge Menschen während der Ausbildung in der Region zu halten oder nach der Ausbildung zurückzuholen, können wir den Bedarf dieser äußerst dynamischen Region decken“, so Winter. Am liebsten würde er im Emsland eine eigene Universität sehen. „Das ist auf höherer Ebene aber offenbar nicht gewollt“, so Winter.